

Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 122.

Winnenden, Donnerstag den 18. Oktober

1888.

Waiblingen.

An die gemeinsch. Aemter.

Bei dem Beginn des Winters sehen wir uns veranlaßt, die Wieder-
eröffnung der Fortbildungsschulen für die confirmierte
Jugend und die Neueinrichtung von solchen, (§ 2 der Verf.
vom 1. Februar 1886 Z. 1, Reg.-Bl. S. 9) zu empfehlen, indem wir nicht
umhin können, darauf aufmerksam zu machen, wie die Thätigkeit im Gebiete des
ländlichen Fortbildungswesens um so erprießlicher und auch für das Allgemeine
von um so größerem Nutzen ist, je mehr es sich zeigt, daß bei dem heutigen
Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens immer höhere Aus-
bildung und eine gesteigerte Einsicht unumgängliches Bedürfnis ist.

Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft pflegt Leistungen von Lehrern
an solchen Anstalten zu prämiiren, das K. evang. Konsistorium verwilligt auf
Ansuchen Gemeinden Staatsbeiträge zu solchen Winterabendschulen und auch der
landwirtsch. Bezirksverein sucht sie zu unterstützen, wenn der Unterricht auf Land-
wirtschaft ausgedehnt wird, indem er sich vorbehält, durch Delegirte von diesem
Fortbildungsunterricht im Laufe dieses Winters Kenntnis zu nehmen.

Die Herren geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher wollen daher für diese
Schulen sich bemühen, und die letzteren den Herren Ortsgeistlichen von diesem
unserem Ausruf Mitteilung machen. Wir wünschen bis 1. Dezbr. d. Js. von
sämtlichen Gemeinden Nachricht darüber zu erhalten, ob eine solche Schule bei
ihnen besteht oder nicht und im letzteren Falle aus welchem Grunde.

Auch andere Einrichtungen zur Förderung des landwirtsch. Fortbildungs-
unterrichts, wie sie der § 2 der cit. Verf., Z. 2-4 ausführt, sind erwünscht.
Schließlich wird namentlich auch auf Benützung der für die Fortbildung des
weiblichen Geschlechts errichteten Fortbildungs- und Haushaltungsschulen in Stubers-
heim, O. Geißlingen, in Erbach, O. Ebingen, in Schrozberg, O. Gerabronn,
in Aulendorf, O. Waldsee und in Herrenberg aufmerksam gemacht.

Den 12. Oktober 1888.

Vorstand und Sekretär des landwirtsch. Bezirksvereins:

Regierungsrat
L h y m.

Stadtschultheiß
G e l.

Winnenthal.

K. Heil- und Pfliganstalt.

Am Freitag den 19. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

werden

7 gemästete Schweine

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

K. Oekonomie-Verwaltung

A u c h.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werten guten Freunde und Bekannte hier
und auswärts laden wir zu unserer am **Donnerstag den
18. Oktbr.** im Gasthaus z. Schwanen hier stattfindenden
Nachhochzeitsfeier
freundlichst ein.

Wilhelm und Lina Schlagenhauff.

Winnenden.

Für die Hagelbeschädigten sind folgende weitere Gaben
eingegangen:

Christof Haag 2 M., Ung. 4 M., Ung. 1 M., Wilhelm Otto für Kaisers-
bach und Kirchentirnberg 1 M. 50 S., Ung. 4 M., Ung. 1 M., R. Pf. fürs
Oberamt Welzheim 5 M., Ung. beßgl. 2 M., E. V. 1 M., Frau Apoth.
Leuze 6 M., Chr. Kreh 2 M., Wtw. Schw. 3 M., Bäcker Hilt 1 M., Ab.
D. 5 M., J. Wurfs Wtw. 1 M., W. Friz 1 M., Jais v. Sonnenberg
2 M., Gust. Wildenberger 5 M., Wtw. Eisenbarth 50 S. Gesamtsumme
141 M. 30 S. Herzlich dankt und wünscht den Gebern Gottes Segen.
Verwaltungs-Actuar **Wakenhut.**

Winnenden.

Normal-Tricot-Waren.

Hemden, Hosen, Jacken u. s. w.

in den verschiedenen Qualitäten und nach den verschiedenen
Systemen führe ich wie bekannt schon lange und gebe solche
wie immer zu Fabrikpreisen ab.

G. Langbein.

Winnenden.

Putzgeschäft von E. Mall Wittwe.

Hüte

garnirt und ungarnirt
sowie alle

Putzartikel

in hübscher Auswahl empfiehlt zu billigem Preis.

Winnenden.

Normal- und Reform-Wäsche.

Hemden, Jacken und Hosen

für Herren und Damen

sowie sämtliche Winterwaren

Besatz - Posamentier - Artikel

empfehlts auß beste

E. Mall Wwe.

Winnenden.

Für bevorstehende Saison empfiehlt ihr Lager in
garnirten und ungarnirten

Damen- und Kinderhüten

sowie sämtlichen

Putzartikeln

angelegentlichst

Anna Höneise.

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschäd-
lichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunstaltung von einem großen
Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich
jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit.
Eine Brochüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird
gratis und franco versandt. Bandagen bester Construction in allen Größen
vorrätig. Mit einer Musterversammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist
in Stuttgart, Hotel 3 Mühren am 28. jeden Monats von
1-7 1/2 Uhr nachmittags zur unentgeltlichen Maßnahme und Be-
sprechung zu treffen. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruch-
leiden in Glarus (Schweiz.)

Winnenden
 Unterzeichneter empfiehlt sein
 neues, schön assortiertes Lager
 in **Herren-
 u. Damen-
 Uhren, Re-
 gulatoren
 u. Wand-
 Uhren** zu den billigsten Preisen
 mit 2jähriger Garantie.
 Ebenso Brillen, Thermometer,
 Wein- & Branntweinwagen.
 Reparaturen von Taschen-
 und Wanduhren werden bil-
 ligst besorgt und 1 Jahr Ga-
 rantie gegeben.
 Achtungsvollst
Louis Krautter, Uhrmacher,
 obere Thorstr.

Winnenden.
 Durch neuere Einrichtung können
 abgeschlossene

Herrenkleider

unzertrennt schön und sauber, ohne ab-
 zufärben, billigst hergestellt werden.
Kurz, Färber.

Winnenden.

Schöne Zwiebel

empfehlen

K. Gonser Ww.

Bürg.

Nächsten Sonntag

Kirchweih

bei gutem neuen und alten



Wein,

verschiedenen
Sorten

Kuchen

nebst ausgezeichneten

**Achsel-
suppe**



und **musikal. Unterhaltung,**

wozu höflichst einladet

G. Siegle,
 Gastgeber z. schönen Aussicht.

Winnenden.

Neuen Wein

hat im Ausschank
Krauß z. Sonne.

Wegen Geschäftsaufgabe ist ein

Nappwallach,

17 1/2 Faust hoch, 10 Jahre alt, gefahren
 und geritten, zu jedem Gebrauch tauglich,
 nebst einem gut erhaltenen, silberplattirten
Geschirr, einem englischen Sattel
 samt **Zaum** und einem **Rollriemen,**
 alles in bestem Zustande, dem
 Verkauf ausgesetzt.

Einsicht hievon kann am kommenden
 Donnerstag im Gasthof z. **Hirsch** in
Winnenden genommen werden.

250 Mark

werden gegen gute Bürgschaft aufzu-
 nehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches, solides

Mädchen

von 20 bis 25 Jahren, welches schon
 gedient hat, gut bürgerlich tochen kann
 und in den übrigen Haushaltungsgeschäften
 erfahren ist, wird sogleich oder bis Mar-
 tini gesucht. Hoher Lohn und gute Be-
 handlung wird zugesichert.

Nähere Auskunft erteilt
 die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.

Louise Cless,

im Hause des Hrn.
Bäcker Seiz,

empfehlen neue eingetroffene
**Tricottailen in allen Größen,
 Regen- und Wintermäntel**
 in neuester Ausführung

sowie
Plüsch, Posamentier-Besatz und Knöpfe.

Ellenwaren

in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen bei
Obiger.



nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn,
 sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen
 Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten,
 Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.
 Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm
 genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch
 lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorrätig in allen Orten.**

Billigste Familienzeitung!

Probenummer gratis und franko!

Nur 75 Pfennig vierteljährlich!

Köhlers Wirtschaftsfreund

Mitteilungen über

Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau, Blumen-, Fisch-,
 Bienen-, Geflügel- und Singvögelzucht, Hundesport,
 Hauswesen.

Hierzu jeden Sonntag „Die Besohalle“ enthält spann-
 ende Romane, Novellen, Erzählungen, unterhaltende und
 belehrende Aufsätze, Humoristisches etc.
 als Gratis-Beilage.

Wöchentlich 12 Seiten reich illustriert.

Expedition von

Köhlers Wirtschaftsfreund,
 Minden i. W.

Nur 75 Pfennig vierteljährlich!

Nur 75 Pfennig vierteljährlich!

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke
 erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme,
 Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken
 die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die
 Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen,
 wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten
Theodor Konechny in Stein bei Säckingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leiden-
 den sind: Abgang nadel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, so-
 wie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung,
 Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd
 mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres
 Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Auf-
 stoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After,
 Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen
 in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Ge-
 heilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der
 Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung.

Bei Bestellung ist **Alter und Geschlecht des Patienten**
 anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Wür-
 mern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller
 Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der
 Gesundheit vollständig unschädlich.

Es wird ein ordentliches

Kaufmädchen

bis Martini gesucht.
 Näheres bei der Redaktion.

4 Pfund schöne

Enten-Federn

hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Kisten,

größere und kleinere, verkauft billigst
Kaufmann Langbein.

Winnenden.

Am Montag gingen auf der Schwaib-
 heimer Straße oder in hiesiger Stadt ca.
28 Stk in ein Taschentuch eingebunden
verloren. Der redliche Finder wird ge-
 beten, solches bei der **Polizei** gegen
 Belohnung abzugeben.

Winnenden.

Das Nachgras

von 3/4 Baumgut im Waiblingerberg
 hat zu verkaufen

Maner, Sattler.

Winnenden.

1 1/2 Viertel

Stupfelklee

hat zu verpacken

W. Frik, Dreher.

Schönes

Astergras

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein gut erhaltener, größerer Regulirofen

wird zu kaufen gesucht von

Johs. Seiz, Gerber.

Baach.

Einem

Kochofen

hat zu verkaufen

Schullehrer **Zetter.**

Weilerz. Stein.

Ein sehr schönes, 15

Wochen trächtiges



Mutterschwein

hat zu verkaufen

Lammwirt **Schwaderer.**

Winnenden.

Ein Monatmädchen

sucht für 1. November

Wilhelmine Wakenhut.

Ein ordentliches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

F. Braunbeck

Kautschuk - Stempel - Fabrik
STUTTGART
 Blumenstr. 4.

Leistungsfähigstes Geschäft
 dieser Branche
 liefert alle Arten

**Firmen-, Datum-, Giro-,
 Medaillon-, Federhalter-,
 Automaten- etc. Stempel**
 in unübertroffener Qualität und
 bester Ausführung zu den
billigsten Preisen.

Für Agenten u. Wiederverkäufer
 vortheilhafteste Bezugsquelle.
Preisliste gratis und franco.

Krampfadern.

Sußgeschwüre.

Die **Privatpoliklinik**
 Glarus hat mich von Krampfadern,
 schmerzhaft, stark angeschwollen und Fuß-
 geschwüren vollkommen befreit. Cham,
 März 1887. J. Ant. Köllin. Behand-
 lung brieflich! Unschädliche Mittel!
 Keine Berufsstörung! Keine Geheim-
 mittel!Adr.: **Privatpoliklinik**
 in Glarus (Schweiz).

Landesnachrichten.

Bei den nach der Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Juni 1873 an den einzelnen Gymnasien abgehaltenen Abiturientenprüfungen haben sich u. a. nachstehende Schüler das Zeugnis der Reife erlangt und sich hiedurch die in Ziff. 10 Absatz 1 der genannten Verfügung bezeichneten Berechtigungen erworben:

Krauß, Friedrich, Sohn des Gastwirts in Winnenden.

Kraft, August, Sohn des Kaufmanns in Waiblingen.

Rippmann, Friedrich, Sohn des Pfarrers in Weinstein.

Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen macht darauf aufmerksam, daß es zur Erzielung einer sicheren und pünktlichen Beförderung der Pakete mit der Post unbedingt notwendig ist, jedes einzelne Paket nicht allein mit dauerhafter, sondern auch mit durchaus deutlicher Aufschrift zu versehen. Namentlich muß der Bestimmungsort auf dem Paket in recht großen stark aufgetragenen Buchstaben an geeigneter Stelle, thunlichst unten rechts, angegeben sein, so daß er auf den ersten Blick in die Augen fällt, und auch bei Licht gut gelesen werden kann. Befindet sich bei Sendungen nach Orten in Württemberg am Bestimmungsorte keine Postanstalt, so ist der Angabe des Bestimmungsorts diejenige der Bestimmung-Postanstalt beizufügen. Ist bei Sendungen nach anderen Ländern der Bestimmungsort nicht eine größere bekannte Stadt, so muß seine Lage durch Hinzufügung des Landes, der Provinz, des Bezirks u. s. w. näher bezeichnet werden. Bei Verwendung von dunkelfarbigem Papier z. B. zur Umhüllung des Pakets ist die Aufschrift auf einem der ganzen Fläche nach aufzuklebenden Stück weißen Papiers anzubringen. Gedruckte Paketaufschriften sind besonders deutlich. Sofern solchen Aufschriften auch der Name und Wohnort des Absenders aufgedruckt ist, darf die betreffende Angabe nur mit kleinen Buchstaben und nicht hervortretend angebracht sein. Ein Bogen mit Mustern zu Paketaufschriften ist bei jeder Postanstalt zur Einsichtnahme aufgelegt.

Großheppach. Unsere Weinberge sind von der nassen Witterung des Sommers bei weitem nicht so beeinflusst worden, wie man vielfach anzunehmen beliebt. Ein auch nur $\frac{1}{2}$ Fuß tiefes Graben hat diesen Sommer wie heute noch gezeigt, daß der Boden nicht die befürchtete Nässe hatte. Es erklärt sich daher, daß die vorhandenen schönen Trauben in der Gewinnung von Zuckergehalt fortarbeiten konnten und dies umsomehr, als bei uns auch das Laub dem Weinstock ganz ordentlich erhalten blieb. Bei einer sorgfältigen Auslese, die hier angestrebt werden wird, dürfen wir auf ein ganz nettes Erzeugnis von unsern bekannt guten Traubensorten rechnen. Die wieder eingetretene gute Witterung gestattet ein Hinausschieben der Lese auf immerhin 8 Tage.

Cannstatt. Ein hiesiger Schutzmann Sch. untersuchte vor einigen Tagen auf der Polizeiwache einen ihm zur Sicherheit übergebenen Revolver; plötzlich entlud sich derselbe und die Kugel ging ihm in die Seite. Lebensgefährlich ist der Getroffene nicht verletzt. Die Kugel ist jedoch noch nicht entfernt.

Gmünd, 15. Okt. Vergangenen Freitag Abend hat sich dem „Staats-Anz.“ zufolge der Goldarbeiter S. Amos, durch Cyankali, das zum Vergolden benützt wird, vergiftet und war sofort tot. Auch seine Familie wollte er vergiften und brachte zu diesem Zwecke eine Portion Cyankali in kochendes Apfelmus. Die Sache wurde jedoch bemerkt und weiteres Unglück verhütet. Amos war früher einmal im Zirkushaus.

Züschofen, 13. Okt. Gestern Abend wollte ein hiesiger Bürger, der frühere Väter Christian Drechsel auf der Station Großaltdorf in den schon im Gang begriffenen Personenzug einsteigen, er glitt aus, fiel und kam unter die Räder. Es wurde ihm der rechte Fuß abgefahren.

Niederstetten, 14. Okt. In dem benachbarten Wildenthierbach wurde heute der im rüstigsten Mannesalter gestandene Küfer Bahmann zu Grabe getragen, welcher auf eine schreckliche Weise sein Leben verlor. Derselbe befand sich vorgestern nachmittag auf einem Birnbaum, um die Früchte zu brechen, da brach der Ast, auf welchem er stand und der Mann fiel so unglücklich herab, daß er auf der Stelle tot war. Eine Witwe mit 3 Kindern verlieren in dem Verunglückten ihren Ernährer.

Siglingen, 15. Okt. Heute nacht stürzte der unverheiratete Schreinermeister Karl August Vin-

hammer von der zu seinem Wohnzimmer führenden Stiege rücklings herunter und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

Die „Weingärtnervereine“ von Heilbronn, Neckarfulm und Weinsberg haben beschloffen, den „Herbst“ mit der Lese des Frühgewächses am 18. bis 20. Oktober zu beginnen.

Tübingen, 13. Okt. Ueber den Brand im Arbeitshaus zu Rottenburg berichtet die „Tüb. Chron.“: „Die weibliche Beschäftigungsanstalt zur Klausur war schon nachmittags 4 Uhr ganz in Rauch gehüllt. Der Dachstuhl des Hauptgebäudes und des östlichen Flügels wurden ein Raub der Flammen, ehe die Feuerwehr ihre Requisitionen aufstellen und löschen konnte. Große Gefahr drohte der alten Remigiuskirche, der einstigen Pfarrkirche Rottenburgs. Die beträchtliche Höhe der Gebäude und die große Entfernung vom Neckar erschwerten die Arbeit der Löschmannschaft überaus. Das Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden, doch ist noch viel Eigentum der weiblichen Insassen verbrannt.“

Heidenheim. Ein fünfjähriger Knabe spielte dieser Tage mit Zwetschgen, ungeschickterweise auch mit einer eingefädelten Nadel, die er in eine Zwetschge steckte. Zum Schrecken der Eltern verschluckte das Kind Zwetschge mit Nadel. Dasselbe fühlte übrigens gar keine Beschwerden und die Nadel ging samt Faden auf gewöhnlichem Wege vom Kinde. Es dürfte dies ein seltener Fall sein.

Heidenheim, 15. Okt. Heute wurde in Volheim ein Schäfer namens Ruff beerdigt. Derselbe wurde in voriger Woche auf dem Felde bei Hochstätt zwischen seinem Pförcklarren und dem ausgeschlagenen Pförck schwer verwundet aufgefunden. Er war nachts überfallen worden und nachdem er viele Stiche (56) erhalten hatte und beraubt worden war hat man ihn jedenfalls für tot liegen lassen. Nur wenige Angaben konnte der Schwerverwundete noch machen. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Heidenheim, 15. Okt. Soeben wurde der Mörder des Schäfers Ruff von Volheim eingeliefert. Es ist der 22 Jahre alte Schäfer L. Merkle von Giengen. Er suchte aus Haß oder um das Pförckgeld zu rauben den Ruff beim Pförck nachts auf. Mit einem Pförckpfahl schlug er sein Opfer nieder, gab ihm dann noch sechs Streiche auf den Kopf, worauf er ihm Geldbeutel, Schlüssel und Messer raubte. Der Bewußtlose kam wieder zu sich und biß seinen Feind in die Hand, worauf dieser das geraubte Messer öffnete und dem Ruff eine Menge Stiche versetzte und auch noch mit den Fäusten bearbeitete. Als er glaubte, Ruff sei tot, floh er in den Wald, wo er sich einige Tage aufhielt. Er zählte seinen Raub; es waren nur 17 Mk., warf dann Messer und Geldbeutel weg, reinigte auch seine Kleider und ging heim nach Giengen. Dort wollte er sich nichts in der Brenz ertränken, sprang auch entkleidet ins Wasser, kam aber wieder ans Ufer. Er mußte nach heimkehren, denn seine Kleider hatte er in die Brenz geworfen. Diese wurden aufgefunden, als die feinigsten erkannt und er dann verhaftet. Er legte sofort ein Geständnis ab.

In Ulm ließ sich beim Rotochen-Keller ein noch nicht agnosciertes Mädchen vom Bahnzuge überfahren und wurde sofort getötet.

Ulm, 15. Okt. Heute früh nach 4 Uhr fand ein Bahnbediensteter einen jungen Menschen in der Nähe des großen Fahrsteigs zwischen den Schienen liegend; der Aufgefundene, der halb erfroren war und kein Lebenszeichen mehr von sich gab, wurde in das Hospital geschafft. Derselbe ist im Laufe des Tages nicht zu sich gekommen und ist seine Persönlichkeit, da er keine Legitimationspapiere bei sich hatte, noch nicht festgestellt.

Tagesberichte.

Berlin, 13. Okt. Nachdem das Erscheinen der Uebersetzung der amtlichen Protokolle der deutschen Aerzte durch Mackenzie in England bis heute mit allen Mitteln verhindert worden, hat die Berliner Verlagshandlung der deutschen Broschüre in letzter Stunde die englische Uebersetzung noch so schnell gefördert, daß dieselbe heute in Berlin ausgegeben wird. Nach den heute über Mackenzies Schrift vorliegenden Auszügen stellt der englische Charlatan, ganz wie es von ihm zu erwarten war, in seinem Pamphlet, das die schmähslichsten Verleumdungen gegen die deutschen Aerzte enthält, nur Behauptungen auf, ohne die Spur eines wissenschaftlichen Beweises beizubringen.

Berlin, 16. Okt. Die Professoren Bergmann und Gerhardt beabsichtigen, der „Nationalzeitung“ zu-

folge, keine gerichtlichen Schritte gegen die Broschüre Mackenzies; sie werden auch nicht antworten.

Hamburg, 14. Okt. Kaiser Wilhelm wird Montag den 29. Oktober mittags 12 Uhr hier eintreffen und abends 7 Uhr wieder nach Berlin zurückkehren.

Hamburg, 15. Okt. Soeben hat ein Polizeibeamter den hiesigen Buchhandlungen mitgeteilt, die Mackenzie-Broschüre sei verboten und man werde etwaige vorrätige Exemplare mit Beschlag belegen.

Duisburg, 15. Okt. In Oberhausen und Duisburg wurde Mackenzies Schrift verboten resp. beschlagnahmt.

Frankfurt, 15. Okt. Nach Mitteilungen hiesiger Buchhändler ist der Vertrieb der Broschüre Mackenzies im ganzen deutschen Reich verboten worden.

Von den Verhandlungen der chirurgischen Sektion der Naturforscher-Versammlung ist ein von Privat-Dozent Dr. Albert Hoffa-Würzburg gehaltenes Vortragsbeispiel von allgemeinem Interesse, weil er die Laryngofissur (Kehlkopfspaltung) anbetrifft — jene Operation, die bekanntlich im April und Mai v. J. bei unserem unvergeßlichen Kaiser Friedrich in Frage stand. Dr. Hoffa hat im Anschluß an zwei von ihm mit Glück operierte Fälle von Kehlkopf-Spaltung die Resultate dieser Operation zusammengestellt. Von 94 Operierten sind nur 4 gestorben und zwar durch Ursachen, welche man nicht der Operation selbst zur Last legen kann, so daß man also die Laryngofissur an und für sich als eine durchaus gefahrlose Operation bezeichnen darf. Was die Erhaltung der Atmung und der Stimme nach der in Rede stehenden Operation anlangt, so hat sich gezeigt, daß letztere keinerlei störenden Einfluß auf die spätere Atmung ausübt und daß auch das Verhalten der Stimme nach dieser Operation insofern ein günstiges ist, als 65 Prozent der Operierten mit ganz normaler, 25 Proz. mit heiserer, veränderter Stimme wieder reden konnten, während nur bei 10 Prozent der Operierten und zwar bei solchen, bei denen die Stimmbänder ganz oder teilweise entfernt werden mußten, die Stimme nach der Operation vollständig ausblieb.

Wien, 14. Okt. Die offiziöse „Wiener Abendpost“ konstatiert, daß der Empfang Kaiser Wilhelms in Rom, die Trinksprüche der Monarchen und die zwischen Crispi und Bismarck gewechselten Telegramme allseitig als eine neue hochwichtige Bürgschaft des Friedens gewürdigt werden.

Triest, 16. Okt. Der Lloydampfer „Niobe“ der orientalischen Linie ist bei Kuestendje gescheitert. Einzelheiten fehlen noch.

Rom, 13. Okt. Bei dem gestrigen Galabiner mit 120 Gebeden brachte Se. Maj. der König Humbert folgenden Toast aus: „Mit tiefer Freude und lebhafter Dankbarkeit begrüße Ich hier in Meiner Residenz, hier in der Hauptstadt Italiens, Se. Majestät den Kaiser und König Wilhelm II. Die Anwesenheit des Oberhauptes der großen Nation und der ruhmreichen Dynastie, mit welcher Ich aus alter Freundschaft verbunden bin, in Rom ist ein neues Pfand der Allianz, welche von Uns für den Frieden Europas und für die Wohlfahrt Unserer Völker geschlossen worden. Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät Meines erhabenen Gastes, auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin, auf das Wohl des deutschen Heeres, des Schutzes und Ruhmes Deutschlands.“ Se. Maj. der Kaiser Wilhelm erwiderte: „Ich danke Ew. Majestät aufs herzlichste für die warmen Worte, welche Ew. Majestät an Mich gerichtet haben. Die Berufung auf die von Unsern Vätern übernommene Bundesgenossenschaft findet in Mir ein lebhaftes Echo. Unsere Länder haben unter der Führung großer Herrscher beide mit dem Schwerte ihre Einigkeit erkämpft. Die Gleichartigkeit Unserer Geschichte bedingt, daß Unsere Völker stets zusammenstehen werden zur Aufrechterhaltung dieser Einigkeit, welche die sicherste Garantie für den Frieden bietet. Unsere Beziehungen haben den lebendigsten Ausdruck gefunden in der erhebenden Begrüßung, die Ew. Majestät Hauptstadt Mir hat zuteil werden lassen. Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestät des Königs und der Königin, sowie des so sehr braven italienischen Heeres!“ Nach dem Frühstück bei dem Gesandten v. Schölzer schenkte der Kaiser dem Kardinalstaatssekretär Rampolla ein edelsteinbesetztes Pectorale.

Rom, 14. Okt. An der gestrigen Truppenrevue, während welcher zuletzt eine unerträglich

Hize herrschte, nahmen 28,000 Mann teil. Ueber 100,000 Zuschauer begrüßten die Monarchen in enthusiastischer Weise. Die Regimenter des Nordens, die Bersaglieri und die Artillerie machten einen vorzüglichen Eindruck, während die Kavallerie abfiel. Die Rückkehr des Kaisers und des Königs erfolgte zu Pferde bis Casilino, sodann zu Wagen bis zum Quirinal. Auf dem ganzen Wege erschollen begeisterte Ovationen. Ueber die Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm und Leo XIII. meldet die „Italia“ von einem Verwandten des Papstes die nachfolgenden, angeblich durchaus authentischen Mitteilungen: Der Papst ging dem Kaiser bis zur Schwelle seines Privatgemachs entgegen und schüttelte dem sich zweimal verneigenden Kaiser herzlich die Hand. Alsdann führte der Papst den Kaiser in sein Privatgemach. Mit rührenden Worten gedachte Seine Heiligkeit zunächst des Besuches, welchen Kaiser Friedrich als Kronprinz im Vatikan abstattete, jenes Besuches, der den Anfang zur Wiederherstellung des kirchlichen Friedens in Deutschland bedeutete. Sodann suchte der Papst die Notwendigkeit der Unabhängigkeit des Papsttums zum Heile Deutschlands und der übrigen Nationen nachzuweisen; er klagte den Ministerpräsidenten Crispi revolutionärer Thätigkeit an und begrüßte den Kaiser Wilhelm II. als Bollwerk der Religion und der konservativen Prinzipien. Der Papst führte während der Unterredung fast ununterbrochen das Wort. — Nachdem der Kaiser auf der Fahrt nach dem Vatikan die Engelsbrücke passiert hatte, wurden rote Zettel mit Beschimpfungen der Trippellianz und Hochrufen auf Frankreich und Elsaß in den Wagen geschleudert. Die Polizei verhaftete 17 Mitglieder revolutionärer Klubs. Von Pontebba bis Rom waren längs der Bahn in der Entfernung von je einem halben Kilometer Militärwagen aufgestellt, im ganzen über 1400 Mann. Ein Wachtposten kam unweit Gemona zwischen Pontebba und Udine auf eine eigentümliche Weise ums Leben. Als der Hoffeparatzug an demselben vorbeibrauste, fiel dem Soldaten ein großer Steinhohlklumpen auf den Kopf und zerschmetterte denselben. Der Soldat gab auf der Stelle den Geist auf.

Paris, 13. Okt. In der hier erscheinenden Ausgabe des „Newyork Herald“ und in anderen englischen Blättern finden sich Auszüge aus der nächsten Montag erscheinenden Broschüre Dr. Morell Mackenzie's. Mackenzie behauptet, er habe niemals an dem Krebscharakter der Krankheit des Kaisers Friedrich gezweifelt. Ein abgedruckter Brief der Kaiserin bezeugt, Mackenzie habe nach Birchows Gutachten die Existenz des Krebses für möglich gehalten und wiederholt betont, daß er infolge des Alters und des Kräftezustands des Kaisers die vorgeschlagene furchtbare Operation nicht zulasse. Die Titel der Kapitel sind höchst auffallende, wie „Gerhardts falsche Anklage“, „Gerhardt setzt die Posten fort“, „Bergmann boykottet mich“, „Bergmann wird direkt beschuldigt, durch sein „brutales Verfahren“ vom 12. April beim Einsetzen der neuen Kanüle den Tod des Kaisers beschleunigt zu haben. Mackenzie überschreibt diesen Abschnitt „Der verhängnisvolle Tag“ und erzählt, daß er nach der von Bergmann vollzogenen Einsetzung der Röhre dem Kaiser erklärt habe, er könne nicht in seinem Dienste verbleiben, wenn Bergmann wieder seine Kehle berühre. — Vor der Abreise nach Italien habe er der Kronprinzessin ausführlich über den Zustand des Kronprinzen berichtet und nicht verschwiegen, daß das Leiden krebsartig werden könne.

London, 14. Okt. Die „Pall Mall Gazette“ erzählt, Prof. Bergmann habe Anstalten getroffen, um gegen Mackenzie in England wegen Ehrenschmähung klagbar zu werden, weil Mackenzie in seinem Buche gesagt habe, Bergmann habe dem Kaiser Friedrich den Todesstoß gegeben. Prof. Gerhardt beabsichtigt ebenfalls eine Klage anzustrengen.

Petersburg, 15. Okt. Die gesamte Presse ist der Ansicht, der Empfang des Kaisers Wilhelm in Rom sei herzlicher ausgefallen, als der in Wien, deshalb werde das Resultat auch ein günstigeres sein, als in Wien. In ihrem Bestreben, Gegensätze zwischen Berlin und Wien zu konstruieren, sagt die hiesige Presse, Oesterreich müsse es seine Annexionspolitik am Balkan fortsetzen wolle, jetzt Farbe bekennen, oder Oesterreichs Verhältnis zu Deutschland werde sich lockern und dafür Italiens Verhältnis zu Deutschland

intimer werden. Dafür bürge Kaiser Wilhelms römischer Trinkspruch, welcher zeige, wie sehr die deutsche Regierung bestrebt sei, die Friedensgarantien aufrecht zu erhalten.

Athen, 14. Okt. Die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Sofia von Preußen soll im Oktober nächsten Jahres in der Kathedrale von Athen stattfinden. Der deutsche Kaiser soll sein Hieherkommen zugesagt haben.

Newyork, 14. Okt. Ueber das bereits gemeldete Eisenbahnunglück in Pennsylvanien erfährt man folgende Einzelheiten: Zahlreiche Temperenzvereine Pennsylvaniens hielten am Mittwoch zur Feier des Geburtstages des Pater Mathews in Hazletown einen großen Aufzug unter Beteiligung großer Volksmassen. Abends führten Sonderzüge die Teilnehmer an der Feier nach der Heimat zurück. Ein vollbesetzter Sonderzug mußte unweit Perthaven halt machen, weil die Lokomotive nicht arbeitete. Ein anderer Sonderzug fuhr aus noch unermittelter Ursache in den ersten Zug hinein. Infolge der Wucht des Zusammenstoßes entgleisten mehrere Wagen und stürzten den steilen, 60 Fuß hohen Damm in den Fluß Lehigh hinab. Der Wasserstand war glücklicherweise niedrig, sonst wäre der Verlust an Menschenleben größer gewesen. Die Passagiere der hinteren Wagen, in welche die Lokomotive des heranbrausenden Zuges sich hineindohrte, wurden sämtlich getötet oder schwer verletzt. Viele erlitten durch Dampf und siedendes Wasser aus der zertrümmerten Lokomotive Brandwunden. Allenhalben ereigneten sich herzzerreißende Scenen. Die Dunkelheit erschwerte das Rettungswerk. Die Opfer sind größtenteils Irländer.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Okt. (Landesproduktenbörse.) Die Getreidepreise waren an den tonangebenden Handelsplätzen der Welt in der letzten Woche manchen Schwankungen unterworfen, zum Schluß sind dieselben überall fest geblieben. Auch an den süddeutschen Märkten hat die Wertbesserung eher zu als abgenommen und wurden die nicht unbedeutenden Zufuhren rasch aus dem Markte genommen. Der mit ca. 200 Ballen beschickte Hopfenmarkt hat raschen Verkauf zu melden, Preis 70—110 *Ma* Unsere heutige Börse war gut besucht und der Verkehr lebhaft.

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen bayer. 20,60 bis 22 *Ma*, württ. 21,40 *Ma*, serbischer 21,75 *Ma*, fränkischer 20,80 bis 21, — *Ma*, ungar. 22 bis 23,30 *Ma* Roggen 17, — *Ma*, Gerste bayer. 17,50 *Ma*, Haber 12,90 bis 13,50 *Ma*

Stuttgart, 15. Oktober. (Mehlbörse.) An heutiger Börse wurden 600 Sack inländischen Mehls als verkauft angezeigt. Preise per Sack von 100 kg Brutto für Netto bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 32, — bis 33, — *Ma*, Nr. 1 30,50 bis 31, — *Ma*, Nr. 2 29, — bis 29,50 *Ma*, Nr. 3 27, — bis 27,50 *Ma*, Nr. 4 23, — bis 24, — *Ma* In ausländischen Mehlen wurde nichts verkauft.

Stuttgart, 14. Okt. Auf dem hiesigen Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz ist die Zufuhr eine so bedeutende, daß der große Platz lange nicht ausreicht und auch in den umliegenden Straßen sich ein lebhafter Marktverkehr entwickelt. Die Preise erhalten sich trotz der riesigen Zufuhren auf ihrer alten Höhe, da fast jede Familie sich heuer ihren Most einlegt und daher die Nachfrage eine ganz gewaltige ist. Der Eimer Most kommt heuer auf ca. 30 *Ma* zu stehen.

Heilbronn, 16. Oktober. Obst- und Kartoffelmarkt. Bei dem heutigen Markt stellten sich die Preise beim Obst: Aepfel 2,40 bis 3,10 *Ma*, Birnen 1,90 bis 2,70 *Ma*, Gemischtes Obst 2,40 bis 2,50 *Ma*, Gebrochene Obst 3,80 bis 6, — *Ma*, Kartoffeln gelbe 3,40 bis 3,80 *Ma*, Bisquit-Kartoffeln 0, — bis 0, — *Ma*, Kartoffeln blaue 4, — bis 0, — *Ma*, Wurstkartoffeln 3,50 bis 4,00 *Ma*, Stäffeln-Kartoffeln 0, — bis 0, — *Ma* per Ztr.

Rürnberg, 12. Okt. (Hopfenmarkt.) Die heutigen Notierungen auf dem Nürnberger Markte (per 50 Kilo) lauten: Markthopfen prima 100 bis 115 *Ma*, Markthopfen sekunda 80 bis 90 *Ma*, Markthopfen tertia 60 bis 70 *Ma*, Gebirgshopfen 110 bis 120 *Ma*, Württemberger Hopfen prima 150 bis 160 *Ma*, Württemberger Hopfen sekunda 125 bis 140 *Ma*, Badische prima 120 bis 140 *Ma*, Badische sekunda 105 bis 118 *Ma*, Badische tertia 90 bis 100 *Ma*, Gallertauer Siegelhopfen prima 140 bis 150 *Ma*, sekunda — bis — *Ma*, Gallertauer prima 120 bis 130 *Ma*, Gallertauer sekunda 90 bis 100 *Ma*, Spalt Stadt dortselbst 230 bis 240 *Ma*, Spalter Land Nebenlage dortselbst 200 bis 225 *Ma*, Leichte Lage

150 bis 180 *Ma*, Aischgründer prima 115 bis 125 *Ma* Aischgründer sekunda 80 bis 100 *Ma*, Elsäffer prima 110 bis 120 *Ma*, Elsäffer sekunda 95 bis 100 *Ma*.

Monats-Bilanz der Gewerbebank Winnenden pro 31. August 1888.

| Einnahmen. | |
|-----------------------------|----------------------|
| Uebertrag vom vorigen Monat | <i>Ma</i> 11107. 77 |
| Monatliche Einlagen | " 309. — |
| Zahlungen in lauf. Rechnung | " 23695. — |
| Zurückbezahlte Vorschüsse | " 2950. — |
| Zinsen-Einnahme | " 66. 44. |
| Aufgenommene Anlehen | " 750. — |
| Verkaufte Wechsel | " 830. 06. |
| | <i>Ma</i> 39708. 27. |

| Ausgaben. | |
|---------------------------------|----------------------|
| Zurückbezahlte Anlehen | " 1250. — |
| Zahlungen in lauf. Rechnung | " 9914. 60. |
| Anschaffg. an die Rentenanstalt | " 22000. — |
| Vorschüsse an die Mitglieder | " 3110. — |
| Gekaufte Wechsel | " 697. 85. |
| Unkosten-Conto | " 13. 93. |
| Uebertrag auf nächsten Monat | " 2721. 89. |
| | <i>Ma</i> 39708. 27. |

Gesamt-Umsatz *Ma* 65586. 88.
Controleur **S. Binz.**
Sparkasse.

Stand am 1. Aug. 1888 *Ma* 33382. 67.
Neue Einlagen " 726. 50.
Ma 34109. 17.

Rückzahlungen " 412. 99.
Stand am 31. Aug. 1888 *Ma* 33696. 18.
Einlagen im Betrag von *Ma* 1—100 nimmt
jederzeit entgegen der Kassier

Carl Mayer, Kaufmann.
Die Gewerbebank berechnet:
für Vorschüsse u. lauf. Rechn. 4 1/2 % Zins pr. Jahr.
1 % Prov. " "

und bezahlt:
für Anlehen in längerem Termin 3 1/2 % Zins pr. J.
" " " kürzerem " 3 % " " "

Dividende pro 1887/88 6 %.

W in z e r l i e d.

Um Kirchweih, wann die Schwalben fort,
Die Staren heimwärts ziehn,
Dann gehen wir Winzer zum Weinberg hinaus
Und holen die köstlichen Trauben nach Haus.
Holberia, Holberia, Holberia, Halio!
Zur Kelter geh'z in raschem Lauf,
— Die Bütteln füllen sich! —
Es perlet der Wein aus der Presse hervor
Und jubelnd ertönt aus dem Stübchen der Chor:
Holberia, Holberia, Holberia, Halio!
Wenns Abend wird und s'Sternlein blinkt
— Die Fackeln brennen hell —
Dann knallen die Schüsse, das Feuerwerk sprüht,
Die Winzerin jubelt aufjauchzend ihr Lieb.
Holberia, Holberia, Holberia, Halio!
Doch schöner ist's beim lust'gen Tanz,
Beim wilden Wein im Glas,
Da schwingen wir Winzer den Schatz an der Brust,
Im Auge den Schelm, bischen Wein und die Lust.
Holberia, Holberia, Holberia, Halio!
Drum Brüder kommt zum Herbstesfest
Und trinkt vom Besten mit.
Denn selig nach manchem ermattendem Strauß,
Führt er euch im Zickzack, begeistert nach Haus.
Holberia, Holberia, Holberia, Halio!

Herbstnachrichten und Weinpreiszettel.

Wie in sonstigen Jahren werden wir auch heuer wieder unter obiger Ueberschrift **Herbstberichte** im Volks- und Anzeigebblatt veröffentlichen. Wir ersuchen zu diesem Zwecke die Herren Ortsvorsteher, Kelterbesitzer und Güterbesitzer aller weinbautreibenden Orte um jeweils fortgesetzte Mitteilungen über stattgehabte **Verkäufe, Preise** (in Hektoliter und Mark ausgedrückt), **Vorräte, Ausfall** etc. Die Aufnahme geschieht unentgeltlich. — Gleichzeitig bemerken wir, daß uns wahrheitsgetreue Mitteilungen aus unserem Leserkreise über sonstige Vorkommnisse aus allen Orten jederzeit willkommen sind; denselben muß der Name des Einsenders beigefügt sein, von welchem selbstverständlich kein Gebrauch gemacht wird.

Redaktion des Volks- u. Anzeigeblatts.